

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

November 2010 - Februar 2011 - Nr. 212



Der HERR
segne dich und
behüte dich;

der HERR
lasse sein Angesicht
leuchten über dir und
sei dir gnädig;

der HERR
hebe sein Angesicht
auf dich und
gebe dir Frieden.

4. Mose 6, 24–26

Kirchenfenster, Bad Soden

segnen

Liebe Nordlicht-Leser!

Man kann den Segen nicht »machen«, man kann ihn nur »empfangen« und weitergeben. Die Weihnachtsausgabe des NORDLICHT widmet sich dem Segen und seinem Geheimnis. Jörg Zink drückt es so aus: »Wenn Segen über einem Leben waltet, hat es Sinn. Es gedeiht. Es wächst. Es wirkt lösend, fördernd, befreiend auf andere.« Wir fragen nach, bei Gemeindegliedern, beim Vorstand eines großen diakonischen Unternehmens, bei einem Münchner Pfarrer, der im Glockenbachviertel eine „spirituelle Tankstelle“ betreibt.

Ganz schön gewagt, dem Segen soviel zuzutrauen. Und das gerade in einer Zeit des Machbarkeitswahns und Einkaufsrummels. Doch nicht nur zu Weihnachten, zum Geburtstag oder zu Neujahr sind Glück- und Segenswünsche angebracht. Segen ist alltäglich. Oder zumindest sonntäglich. Kein Gottesdienst ohne Segen. Auch ein Grund, nicht nur am Heiligabend in die Kirche zu gehen. Aber ein Segen ist es schon, sich auf das Fest zu freuen, bei dem uns Gott am nächsten kommt: Frohe Weihnachten!

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

INHALT

Editorial	2
Angedacht	3
Thema Segen	
Heile, Heile, Segen	4
Heimat für Suchende	6
Man muss ihn spüren	8
Mehr als eine Geste	9
Segensreich wirken	10
Überleben im Klimawandel	12
Gottesdienste	13
Kirchenmusik	17
Wörterbuch Theologisch-Deutsch	18
Aus dem Kirchenvorstand	19
Diakonie Hasenberg	20
Kurz beleuchtet	22
Freude und Leid	24
Veranstaltungen, Termine, Angebote	26

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck: Offset-Friedrich, Zum Grenzgraben 23, 76698 Ubstadt-Weiher. Redaktion: Bernd Dürholt, Simon Friedt, Monika Großmann, Christa Jung, Dr. Dietrich Klein, Ulrike Markert, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Roswitha Weisbach.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
März 2011 – Juni 2011: 31. Januar 2011

Euer Herz erschrecke nicht!



„Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.“ Viele Menschen hat die Jahreslosung in diesem Jahr begleitet. „Erschrecken“ und „Glauben“ – wenn ich diese beiden Worte höre, dann

fällt mir zuerst sehr viel zu dem ersten ein, zu dem Erschrecken. Denn in unserem Alltag geschieht es ja sehr oft, dass wir uns erschrecken.

Neulich zum Beispiel war ich einmal spät abends mit dem Auto unterwegs – auf dem Heimweg über die Autobahn. Und wie so oft gab es einen Stau. Zuerst eine Sperrung, dann durften die Autos langsam an der Unfallstelle vorbei. Rechts in der Leitplanke sehe ich ein total zerknautschtes Auto. Das Blaulicht der Einsatzfahrzeuge wirft ein gespenstisches Licht auf die Szene, und ich merke, wie mich der Schrecken überkommt. An der nächsten Raststätte mache ich halt. Ich brauche eine Pause, um damit fertig zu werden; um mir klar zu machen, wie zerbrechlich unser Leben manchmal ist.

Bestimmt wäre ich in dieser Situation froh gewesen, wenn mir das Losungswort eingefallen wäre: „Euer Herz erschrecke nicht!“ Denn es weist darauf hin, dass wir niemals allein sind in unserem Schrecken, dass da im Glauben jemand mit uns geht, auf den wir zählen können. Und das ist manchmal so wichtig!

Wer glaubt, der erschrickt nicht so leicht, ist psychisch belastbarer als andere – das mag schon stimmen. Aber andererseits gibt es auch viele Stellen in der Bibel, die uns davon berichten, wie Menschen erschrecken, gerade dann, wenn sie Gott begegnen. Die Propheten z.B. sind außer sich vor Schrecken in der Begegnung mit Gott.

Ähnlich geht es auch den Hirten auf dem Feld, von denen Lukas uns berichtet im Weihnachtsevangelium. Die Hirten haben Angst vor dem Engel und müssen zuerst beruhigt werden: „Fürchtet euch nicht!“

Man kann diesen Ruf des Engels übersetzen: „Fürchtet euch nicht! Ja, ihr werdet Gott schauen, aber nicht so, dass ihr euch vor ihm fürchten müsstet. Fürchtet euch nicht! Gott wird ganz anders zu euch kommen, als ihr es erwartet. Geht nur hin nach Bethlehem und schaut euch an, wie Gott dort für euch offenbar wird! Gott kommt zu euch aus Liebe. Er wurde geboren.“

So sind wir zu Weihnachten noch einmal angesprochen von dem Losungswort. So wie die Hirten auf dem Feld vor ihrem Weg nach Bethlehem, zur Krippe. Und vielleicht spüren Sie ja auch etwas davon, wenn Sie diese Weihnachten zur Kirche gehen und sich freuen auf die Begegnung mit dem Gott, der aus Liebe für Sie Mensch geworden ist.

Eine frohe Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen
Ihr Vikar Dietrich Klein

Heile, Heile Segen

Nachdenken über eine große Kraftquelle

Tschüss, Ciao, Ade, Pfüäd' di – wussten Sie, dass das schlichte Segensgrüße sind? Sie alle gehen auf das französische „A Dieu“ zurück: „Gott befohlen! Gott behüte dich und beschütze dich!“ Mit einem simplen Gruß segnen sich Menschen im Alltag, wenn auch oft unbewusst: Ein Mensch wird unter den Schutz Gottes gestellt, und damit der Bewahrung und Begleitung Gottes anvertraut.

In diesen Segen Gottes ist der Mensch von Anbeginn an eingebettet: Im ersten Buch der Bibel können wir lesen, wie Gott den Menschen schuf, als Mann und Frau, dass er ihnen Namen gab, Adam und Eva und dass er sie segnete, bevor er ihnen auftrug, sich die Erde „untertan“ zu machen (1. Mose 1).

Zur Einzigartigkeit des Menschen gehört die direkte Anrede und die Zusage, dass Gott mitgeht, sich zuwendet, behütet und stärkt. So endet auch das letzte Buch der Bibel mit dem Segen: „Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen“ (Offenbarung 22,21).

Segen gehört zum Leben dazu und spricht den ganzen Menschen an, in seinen Dimensionen von Geist, Leib und Seele. Die Bibel erzählt viele Geschichten darüber, wie dieser grundlegende Segen Gottes im Leben einzelner Menschen greifbar und erfahrbar wird: Abraham erhält Gottes Versprechen: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ (1. Mose 12,2). Und auch wenn Abraham eigentlich gar nicht damit rechnete: Gott schenkte ihm äußerlich sichtbaren Segen: Heimat, Kinder, Wohlergehen.

Manchmal ringen Menschen der Bibel regelrecht um den Segen Gottes. So etwa Jakob, der „Stammvater Israels“. Jakob erschleicht sich den väterlichen Segen, den er auf seiner Flucht vor seinem Bruder Esau erneut zugesagt bekommt. Und so geschieht es auch: Was Jakob auch immer anpackt in der Fremde, es gelingt ihm, wenn auch manches Mal „auf Umwegen“. Als er sich auf den Weg in seine Heimat macht, da ringt er nachts mit Gott um seinen Segen: „Ich lasse dich nicht los, es sei denn, du segnest mich!“ (1. Mose 32,27). So gestärkt und gesegnet, hat Jakob bzw. fortan „Israel“ inneren Frieden gefunden und kann sich daher auch mit seinem Bruder Esau versöhnen.

Aus dem Neuen Testament kennen wir die Geschichte, als Jesus die Kinder berührt und sie segnet (Markus 10,13-16). Jesus heilt Menschen durch seine segnende Berührung. Er segnet seine Jünger bei ihrer letzten Begegnung und stärkt sie dadurch gewissermaßen für ihren Auftrag der Mission. Und auch die Jünger segnen und heilen Menschen mit Handauflegung – im Auftrag Jesu.

Menschen sagen und wünschen Gutes, wenn sie segnen (Griech: „eulogein“; Lat: benedicere“; Dt. „benedeien“) und sie verwenden beim Segen häufig ein äußeres Zeichen, indem sie den/die Gesegnete mit einem Kreuz auf der Stirn oder in die Hand zeichnen. (Lat: „signere“ – etwas besiegeln, unterzeichnen).

Ein Mensch, der segnet, spricht den Wunsch aus, der/die Gesegnete möge unter Gottes Schutz gestellt sein. Verbunden mit einem äußerlichen Zeichen, einer Berührung, wird spürbar: Der Segen spricht nicht in erster Linie den Verstand an, sondern soll den Menschen tief in seinem Inneren dort anrühren, wo er fühlt, leidet, sich selbst annimmt oder verachtet.

So ist Segen ein Akt der Berührung im doppelten Sinne: Viele Menschen erleben den Segen z.B. mit Handauflegung, unter Tränen, weil sie im Innern berührt werden. Und diese Berührung setzt häufig etwas frei: Ein Gefühl von Frieden, Versöhnung, Liebe, Vergebung, Kraft, Mut, Vertrauen, Heilung ...

Segen rührt an, stärkt, tröstet, gibt Mut. Ganz simpel ereignet sich das oft im Alltag mit seinen „kleinen Übergängen“: Beim Verlassen des Hauses, vor einer Reise, vor dem Einschlafen (unser dreijähriger Sohn besteht auf seinem Gute-Nacht-Gebet, vorher schläft er nicht ein).

Segen ist Gottes Zusage: „Ich behüte dich. Ich beschütze dich. Ich wünsche mir, dass dein Leben, mit meiner Hilfe, gelingt!“

Im kirchlichen Handeln spielt der Segen an den Übergängen des Lebens eine wichtige Rolle, bei der Geburt eines Kindes, bei Trauung, Konfirmation; aber auch in Krankheit oder im Sterben – ja, auch bei einer Beerdigung! – ist diese Zusage ganz wichtig: „Du bist nicht nur eine Laune der Natur und irgendwelchen unfassbaren Schicksalsmächten ausgeliefert! Du bist ein Individuum, von Gott geliebt, behütet und



begleitet! Nicht nur in dieser Welt, sondern auch über den Tod hinaus!“ Solcher Zuspruch entlastet und macht Mut zum Leben. Er kann heilende Kraft haben, aber nicht in erster Linie im Sinne körperlicher Gesundung, sondern z.B. auch in dem Sinn, dass man die Kraft erhält, eine schwere Krankheit anzunehmen! Er kann Versöhnung stiften oder zum inneren Frieden führen.

Gottes Segen umspannt das Leben. So steht der Segen auch am Ende jedes Gottesdienstes und sagt mir: Gott geht mit in mein Leben, in meinen Alltag.

„Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“ Für manche Menschen einer der wichtigsten Sätze im Gottesdienst. Wen wundert's?

uma

Heimat für Suchende

Das Spirituelle Zentrum St. Martin im siebten Jahr

St. Martin im Glockenbachviertel muss man suchen. Nicht einmal alle Bewohner der Arndtstraße, wo sich das Gemeindezentrum in einem Hinterhof versteckt, kennen den Backsteinbau. Ende der 60er Jahre wurde das Gemeindehaus als Dependence der Lukaskirche errichtet. Anfang 2004 kam dann zur bisherigen Funktion etwas bisher in Bayern völlig neues hinzu: Ein spirituelles Zentrum für Menschen, die den eigenen christlichen Glauben vertiefen möchten – und für Kirchenferne, die nach spirituellen Erfahrungen suchen, sich aber in den traditionellen Formen evangelischer Frömmigkeit (noch) nicht oder nicht mehr zurechtfinden.

Seither trifft sich Woche für Woche eine bunte Schar von sehr unterschiedlich geprägten Zeitgenossen in den Räumen von St. Martin um zu meditieren, über den eigenen Glaubensweg zu sprechen, zu feiern oder in unterschiedlichen Seminarformen den Geheimnissen des Glaubens auf die Spur zu kommen. Jakobspilger übernachteten hier und treffen sich zweimal jährlich zu einem großen Pilgertreffen. Menschen, die von Zweifeln und existentiellen Glaubensfragen umgetrieben werden, suchen geistliche Begleitung. Gemeinsam ist den Angeboten des Spirituellen Zentrums der Übungscharakter. Glaube ist ja mehr als intellektuelles Verstehen. Schon Martin Luther hat davon gesprochen, dass Glaube nicht ein Sein, sondern ein Werden und Wachsen ist.

Von Anfang an hat sich auch die „Martinsmesse“ etabliert, ein in dieser Form einmaliger Sonntagabendgottesdienst. Dieser Gottesdienst im offenen Stuhlkreis wird am Sonntagnachmittag von einem Team

vorbereitet und umfasst drei Teile: in der ersten halben Stunde wird die Gemeinde durch angeleitete Meditationsübungen zu Sammlung und Stille eingeladen. Der Bibeltext wird dann in vielfältigen Formen gemeinsam erarbeitet und vertieft (Gespräch, Rollenspiel, Bibliolog...). Die dritte halbe Stunde besteht aus einer schlichten Abendmahlsfeier. Wer dieses Ineinander von Stille und Bewegung, Tiefgang und Gemeinschaft sucht, wird sich hier wohlfühlen.

Es gibt zwei Menschengruppen, die von St. Martin in besonderer Weise angezogen werden: Kirchlich Engagierte, die neben der Predigt und dem Sonntagsgottesdienst weitere Formen der geistlichen Vertiefung suchen und die vor allem auch den Körper in ihr Glaubensleben einbeziehen wollen. Bei Gerd Kötter, dem Kantor von St. Lukas, der auch Tanzpädagoge ist, kann man zum Beispiel Bachkantaten oder das Weihnachtsoratorium tanzen. Andere entdecken, dass Formen der Körpermeditation die eigene Sammlung fördern und eine hervorragende Vorbereitung zum Gebet sein können. Bei Straßenexerzitien, die immer im September angeboten werden, macht sich eine Gruppe zehn Tage lang auf den Weg, um der Gegenwart Gottes auf den Straßen der Großstadt München nachzuspüren.

Die zweite große Zielgruppe sind Menschen, die in der Kirche bisher die geistliche Vertiefung und die Stille nicht gefunden haben, nach der sie sich gesehnt haben. Viele von ihnen haben in östlichen Meditationsformen wie ZEN nach dieser Dimension gesucht. Aber wie lassen sich diese Erfahrungen mit dem christlichen Glauben verbinden? Kann



ich meditieren und gleichzeitig Christ sein? Ja, das geht! In St. Martin wird in besonderer Weise das „Herzensgebet“ gepflegt, das aus dem frühen Mönchtum stammt und bisher vor allem in der orthodoxen Kirche praktiziert wurde. Es ähnelt in vielem östlichen Mantra-Meditationen. Aber das „Mantra“ ist hier kein indischer Göttername, sondern der Name Jesus Christus. Im November und Dezember lädt St. Martin regelmäßig zur Einübung in diesen wunderbaren Weg des Betens und Meditierens ein (sieben Montage und ein Samstag).

Zur Spiritualität gehört in unserer Zeit auch der ökumenische und interreligiöse Dialog und das gemeinsame Üben und Lernen. Darum gehört zum Auftrag der beiden Zentren St. Martin in München und Eckstein in Nürnberg ausdrücklich auch diese konfessionsübergreifende Offenheit. Damit ist keine Religionsvermischung gemeint. Der Dialog geschieht von einer bewussten Verwurzelung in der Bibel und in den Bekenntnissen unserer Kirche aus. Christus ist die Mitte. Aber gerade weil Christus immer wieder Grenzen von Tradition, Volk und Religion überschritten hat um der Menschen willen, sind Offenheit und geistige Weite Kennzeichen des christlichen Glaubens.

Getragen wird St. Martin vom Dekanat München, das die Räume stellt, von einem Trägerverein, der die Sachkosten aufbringt und das Programm verantwortet und von der Landeskirche, die bisher eine halbe Pfarrstelle für diese Sonderaufgabe finanziert hat.

Ab 2011 wird die Aufgabe von St. Martin erweitert: Pfarrer Andreas Ebert wird dann mit einer ganzen Stelle als „Beauftragter für Geistliche Übung in Südbayern“ tätig sein. Die Erfahrungen, die im „Experimentierraum St. Martin“ gesammelt wurden und werden, sollen dann auch Menschen an vielen anderen Orten zu Gute kommen. Der Wunsch nach vertiefter Glaubenspraxis wächst ja überall. Unsere Kirche hat deshalb trotz knapper Finanzen bayernweit insgesamt drei neue Stellen geschaffen, die ganz der geistlichen Übung, der christlichen Meditation und der geistlichen Begleitung zur Verfügung stehen.

Wer neugierig auf diese nicht mehr ganz neue Arbeitsform unserer Kirche ist, kann einfach vorbeikommen, auch ohne Anmeldung: An jedem Donnerstag zum „Sitzen in der Stille“ für Menschen, die in Schweigemeditation bereits geübt sind (drei halbe Stunden, anschließend Tea-Time). Oder zu einem Meditationssamstag. Oder zur Martinsmesse am Sonntagabend. Wer keine Vorkenntnisse hat, und christliche Meditation „von der Pike auf“ einüben möchte, wird beim Kontemplationskurs („Einübung ins Herzensgebet“) fündig, der am 8. November beginnt (montags 19.30 Uhr plus den ganzen Samstag am 11.12.10). Das Programm von St. Martin findet man im Internet unter stmartin-muenchen.de. Man kann es sich auch zuschicken lassen. Die Adresse des Zentrums: Arndtstraße 8, Rückgebäude, 80469 München.

Andreas Ebert, Geistlicher Leiter von St. Martin

Man muss ihn spüren

Was Gemeindemitglieder mit dem Segen verbinden

Der Sonntag mit seinem Gottesdienst ist ohnehin etwas so Herausgehobenes für mich. Und der Segen, den der Pfarrer dabei spendet, gibt Kraft für die Woche und macht den Tag zu etwas ganz Besonderem. Segen ist etwas Wunderbares – ohne ihn fehlt mir etwas. Aber es ist auch etwas Geheimnisvolles dabei, das man nicht so leicht in Worte fassen kann – man muss ihn spüren!

Erna Hartwig



Edgar Steinlechner

Segen ist für mich die schützende Hand Gottes, die dich beschützt, dass es dir gut geht. Ich persönlich fühle mich gesegnet, dass ich auch im Alter noch gesund bin, dass ich meine Familie ernähren und ihr ein Obdach geben konnte.

Und erleben wir nicht alle in unserem Land, dass wir gesegnet sind? Wir leben in einer Region, in der seit Jahrzehnten Frieden herrscht. Trotz manchem Gemecker geht es uns gut, wir müssen keinen Hunger leiden, haben Wohnungen und soziale Sicherheit.

Gott hat diese Welt so geschaffen, dass alle im Segen leben können. Gottes Bauplan für die Welt ist segensreich und richtig, er wird von uns Menschen manchmal nur nicht richtig angewendet.

Dort, wo Not, Krieg und Hunger herrschen, wo man scheinbar wenig segensreiches Wirken zu sehen glaubt, sind es doch meist die Menschen, die durch Raffgier und schlechte Politik den Schwächeren die „Segnungen“ vorenthalten. Gottes Segen aber ist für alle Menschen da.

Edgar Steinlechner

Segen ist für mich die intensivste Begegnung mit Gott. Rückblickend erkenne ich den segensreichen Weg, den Gott für mich gedacht hat, gegenwärtig spüre ich seine Nähe durch den zugesprochenen Segen Gottes. Für mich ist er ein Geschenk, das ich empfangen und meine Hände wie eine Schale formen. Danach kommt mein stiller Dank.



Christine Hilper

Als Religionslehrerin entlasse ich meistens die Kinder mit dem aaronitschen Segen. Dabei ist nicht wichtig, wer ihn spricht – auch Kinder übernehmen dies – sondern die innere Haltung. Für die kleinen Kinder erkläre ich den Segen als Schutz Gottes, den man nicht sieht, aber sich vorstellen kann wie einen Rundum-Schirm. Intensiv erleben die Kinder den Segen beim Erstklassgottesdienst mit der Handauflegung und dem persönlichen Zuspruch.

Für Kinder gibt es zwei wunderbare Lieder dazu: „Halte zu mir, guter Gott...halt die Hände über mich, was auch kommen mag.“ und „Wo ich gehe bist du da...In der Höhe bist du da, in der Tiefe bist du da, du bist da, immer da.....von allen Seiten umgibst du mich, Herr, und du legst auf mich deine Hände.“

Christine Hilper
ms

Mehr als eine Geste

Evangeliumskirche führt persönliche Segnung im Gottesdienst ein

»Heile, heile Segen, drei Tage Regen, drei Tage Sonnenschein, wird schon wieder besser sein.«

Wer von uns kennt nicht diesen Trost, wenn sich ein Kind wehgetan hat. Dabei nimmt man das Kind in den Arm und streichelt oder pustet vorsichtig über die schmerzende Stelle. Ganz unverkrampft und natürlich wird hier mit „Segen“ umgegangen.



Erwachsene erleben die Segens-Berührung meist an besonderen Schnittstellen ihres Lebens: nach der Konfirmation nur noch bei der Trauung und im Sterben. Das ist schade und hat den Kirchenvorstand der Evangeliumskirche veranlasst, in Zukunft mehrmals im Jahr die persönliche Segnung im Gottesdienst zu verankern. So wird in Zukunft an Neujahr, zu Beginn der Passionszeit, bei der Feier der Osternacht und im Sommer die Möglichkeit sein, sich persönlich segnen zu lassen.

Menschen, die gesegnet werden, erleben spürbar, dass Gott sie nicht allein lässt und sie begleitet. Wer möchte, kann ein besonderes Anliegen nennen: das kann die Beziehung oder Familie ebenso sein wie Krankheit und Leid. Viele erzählen, dass sie auf einmal tief aufatmen können, weil ihnen bewusst wird: „Gott ist mir nahe!“

Das rührt auch daher, dass zum Wort die Geste hinzutritt: die Hand wird auf den Kopf oder die Schulter gelegt oder ein Kreuz in die Handfläche „eingezeichnet“. Welche Kraft dem Segen innewohnt, lässt ein Text von Jörg Zink ahnen:

„Der Herr gebe dir Gedeihen und Wachstum, Gelingen deinen Hoffnungen, Frucht deiner Mühe. Und behüte dich vor allem Argen, er sei dir Schutz in Gefahr und Zuflucht in Angst. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir, wie die Sonne über der Erde das Erstarrte wärmt und löst und das Lebendige weckt in allen Dingen, und sei dir gnädig, wenn Schuld dich drückt. Er erlöse dich von allem Bösen und mache dich frei. Der Herr schaue dich freundlich an. Er sehe dein Leid und höre deine Stimme, er heile und tröste dich. Und gebe dir Frieden.“

Sie sind eingeladen, in Zukunft in der Evangeliumskirche sich solchen Zuspruch geben zu lassen – das nächste Mal an Neujahr 2011.

us

Segensreich wirken

Gedanken zur diakonischen Verantwortung

Das mit dem Segen ist so eine Sache. Viele gehen davon aus, dass Segen eine Art Unfallversicherung ist, und das ist auch richtig. Denn auch die Unfallversicherung schützt nicht vor dem Unfall, sondern sie ist dazu da, ein Leben mit den und trotz der Folgen des Malheurs möglich zu machen.



Prof. Dr. Markus Rückert

Insoweit sind auch die Einrichtungen der Diakonie „segensreiche“. Oft genug liegt ihr Segen in der Aufgabe, Startchancen für Menschen zu erwirken, die beim allgemeinen Massenstart keine Chance hatten

oder benachteiligt waren oder wurden. Andere diakonische Institutionen sind dazu da, die Teilhabe am normalen Leben nach einem gravierenden Lebenseinschnitt wieder möglich zu machen. Und wieder andere gibt es nur zu dem Zweck, Menschen Asyl zu bieten, die eine Auszeit brauchen, weil sie am täglichen Leben noch nicht oder nicht mehr teilzunehmen in der Lage sind.

Nun liegt ihr Segen nicht von selber darin, dass es sie gibt, wie man meinen könnte, wenn sie schon solch hehre soziale Aufgaben wahrnehmen, sondern darin, wie sie das tun. Denn Segen meint die Prägung einer Einrichtung; „segnen“ bedeutet ja „bezeichnen, mit einem Gütezeichen versehen“, es hat etymologisch mit „sägen“ zu tun, mit „einkerben, einschneiden, siegeln“.

Christliche Einrichtungen sind „mit dem Kreuz Jesu Christi bezeichnete“, sie wollen auf ihre besonders geprägte christliche Weise mit den unausweichlichen Gefahren- und Unglücks- und Unfall-Situationen des Lebens umgehen. Und darum befassen sie sich grundlegend und ausschließlich mit Lebenslagen, die für die Betroffenen ein Kreuz sind.

Gesegnete Häuser erkennt man daran, dass sie sich in allererster Linie für ihre besondere Klientel interessieren; alle anderen Themen, die mit dem Erhalt und dem Betrieb solcher Einrichtungen zu tun haben, ökonomische, rechtliche, politische, haben dem zu dienen. Die sichtbare Orientierung am Menschen ist der Segen, der auf solchen Einrichtungen liegt.

Nun können weder Diakonie noch Caritas für sich eine exklusive Gesegnetheit beanspruchen, sie stehen lediglich unter besonderer gesellschaftlicher Beobachtung der Glaubwürdigkeit ihres christlichen Anspruchs. Unter dem Eindruck der immer strikteren staatlichen Steuerung der für diese Arbeit zur Verfügung stehenden Mittel, angesichts einer spürbar steigenden juristischen Reglementierung sozialer Arbeit und bei der sich immer stärker durchsetzenden Europäisierung, ja Globalisierung der Mitarbeitenden – Tendenzen, die unsere Kirchen nachzuvollziehen aktuell kaum in der Lage sind – ist allerdings die Eigenprägtheit christlicher Arbeit nicht mehr ganz einfach in lebendige Nächstenliebe traditioneller Provenienz umzusetzen.



Segen wird auch weiterhin die Prägung im Sinne echter Mitmenschlichkeit in den Sondersituationen des Menschen meinen, aber Segen wird künftig wohl ganz anders aussehen, als wir ihn bisher gewohnt waren: Diakonische Arbeit wird sehr viel stärker individualisiert sein, also an den Wünschen und der Nachfrage des Einzelnen orientiert, sie wird eher Angebotscharakter haben, sie wird zunehmend in standardisierten Prozessen erbracht werden, möglicherweise auch hie und da von Maschinen und Robotern, und die Menschen, die am Nächsten dienstleistend tätig sein werden, werden immer häufiger keine getauften Christenmenschen sein, sondern fremde Zeitgenossen, die sich durchaus vorstellen können, im Sinne diakonischer Anforderung zu arbeiten, ohne ihre je eigene kulturelle oder religiöse Prägung dadurch aufgeben zu wollen. Christliche Arbeit wird bunter werden und internationaler und – missionarischer, auch wenn unsere Kirchen dies nicht so ausdrücken würden.

Augustinum

Die nach dem Kirchenvater Augustinus benannte Augustinum Gruppe ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Bayern. Die Gründung ihrer historischen Keimzelle in München durch den evangelischen Pfarrer Georg Rückert und seine Frau Gertrud geht zurück bis in das Jahr 1954. Seit 1988 ist deren Sohn, der Betriebswirt und Theologe Prof. Dr. Markus Rückert Vorsitzender der Geschäftsführung.

Und dennoch wird das, was in unseren Einrichtungen Tag für Tag geschieht, weiterhin gesegnet sein – denn der, der letztlich segnet, ist nicht darauf angewiesen, irgendwelche sozialversicherungsrechtlichen Bedingungen oder kirchenterritorialen Eigenheiten zu beachten. Er bleibt auch künftig der Auftraggeber und der Herr des Geschehens. Und auch das ist ein Segen.

Markus Rückert



Überleben im Klimawandel

Es ist genug für alle da



Jedes Jahr im Advent startet „Brot für die Welt“ einen neuen Spendenaufruf, um die Benachteiligten dieser Welt zu unterstützen. In mehr als 1.000 Projekten jährlich leisten die Organisation gemeinsam mit einheimischen Kirchen und Partnerorganisationen in vielen Ländern des Südens und Osteuropas Hilfe zur Selbsthilfe. Ziel ist es, Hunger und Armut zu überwinden. Die Schwerpunkte der Arbeit beinhalten: Ernährungssicherung, Zugang zur Bildung, Gesundheitsversorgung, Überwindung von Gewalt, Förderung von Demokratie und Bekämpfung von HIV/Aids.

Eine Bauernfamilie freut sich über bereits sichtbare kleine Erfolge. Durch bessere Erträge werden sie in Zukunft genug Geld für den eigenen Lebensunterhalt haben.

Unterstützen Sie „Brot für die Welt“ mit Ihrer Spende und Sie können sicher sein, dass das Geld dort verwendet wird, wo es sinnvoll und nachhaltig den Notleidenden hilft. Hilfe zur Selbsthilfe steht bei den Projekten an erster Stelle. Denn alle Menschen haben das Recht auf ein Leben in Würde.

cj

Überleben im Klimawandel

Viele Familien in der Sahelzone kämpfen gegen die zunehmende Trockenheit. Die Kinder haben nicht genug zu essen und sind daher anfällig für Krankheiten. In Burkina Faso stirbt jedes fünfte Kind vor seinem fünften Geburtstag. Durch die Beratung und Hilfe von „Brot für die Welt“ hat sich bereits einiges zum Guten gewendet. Es werden Steinwälle gegen den Wind gebaut, damit der Mutterboden nicht abgetragen wird. Ebenso gehört das Anlegen von Komposthaufen und Dunggruben dazu.

Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11
und in der Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum-Nord, Weitlstraße 66

November 2010

DRITTLTZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag	7.11.	09:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft)	Linhardt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Linhardt
Donnerstag	11.11.	17:00	Ökumenischer St. Martinsumzug Beginn in der <i>Evangeliumskirche</i> ☺ Ende in <i>St. Nikolaus</i>	Jung und Mörtl
Samstag	13.11.	16:00	Noah und die Arche 🎵☺ <i>Musicalaufführung</i>	Jung und Team

VORLETZTER SONNTAG IM KIRCHENJAHR

Sonntag	14.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
Mittwoch	17.11.		Buß- und Betttag 11:00 <i>Simeonskapelle</i> mit Beichte und Abendmahl (Wein)	Dr. Mädler

EWIGKEITSSONNTAG

Sonntag	21.11.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Gedenken an die Verstorbenen mit Abendmahl (Wein)	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> Gedenken an die Verstorbenen mit Abendmahl (Wein)	Seegenschmiedt
		17:00	<i>Evangeliumskirche</i> 🎵 Chorkonzert mit dem ad-Astra-Chor	Schorr

1. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	28.11.	10:00	<i>Evangeliumskirche</i> ☺ Familiengottesdienst 🎵 mit Band „Just Believe“ anschließend Adventbasar, einfaches Mittagessen, Eine-Welt-Verkauf	Markert/Dr. Klein
		11:00	<i>Simeonskapelle</i> Ökumenischer Gottesdienst	Dr. Mädler/Gnau Bauer



Dezember 2010

2. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	5.12.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft)	Dr. Boselli
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Dr. Boselli

3. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	12.12.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i> Ökumenischer Kanzeltausch	Seegenschmiedt Brandlmeier
		11:00 <i>Simeonskapelle</i> Ökumenischer Kanzeltausch	Seegenschmiedt Brandlmeier

4. SONNTAG IM ADVENT

Sonntag	19.12.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Markert
Dienstag	21.12	14:00 <i>Evangeliumskirche</i> Adventsandacht	Markert Maushake
		🎵 anschließend Adventliches Konzert	

HEILIGER ABEND

Freitag	24.12.	15:00 <i>Evangeliumskirche</i> Familiengottesdienst 😊 mit Krippenspiel	Dr. Klein
		16:30 <i>Wohnstift Augustinum - Theatersaal</i> Ökumenischer Gottesdienst	Dr. Mädler/Gnau Bauer
		17:00 <i>Evangeliumskirche</i> Christvesper	Seegenschmiedt
		23:00 <i>Evangeliumskirche</i> Christmette	Markert



CHRISTFEST I

Samstag	25.12.	09:30 <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein)	Seegenschmiedt
		16:30 Fußweg ab Evangeliumskirche zur 17:00 Waldweihnacht im Hartlholz	Dr. Klein Schroeder
		🎵😊 mit Posaunenchor	

CHRISTFEST II

Sonntag	26.12.	11:00 <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Seegenschmiedt
Freitag	31.12.	Silvester	
		16:30 <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft)	Markert
		18:00 <i>Evangeliumskirche</i> Ökumenischer Gottesdienst	Markert Hermann

Januar 2011

Samstag	1.1.	Neujahr	
	11:00	<i>Evangeliumskirche</i>	Markert
		mit persönlicher Segnung	

SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

Sonntag	2.1.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Schneider-Böklen
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Schneider-Böklen
Donnerstag	6.1.		Epiphantias	
		9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Klein
			mit Abendmahl (Wein)	
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Klein

Vom 9. Januar bis 6. März 2011 finden die Gottesdienste zwei Monate nicht in der Evangeliumskirche, sondern im warmen Grüß-Gott-Haus statt.

1. SONNTAG NACH EIPHANIAS

Sonntag	9.1.	9:30	<i>Grüß-Gott-Haus</i>	Seegenschmiedt
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

2. SONNTAG NACH EIPHANIAS

Sonntag	16.1.	9:30	<i>Grüß-Gott-Haus</i>	Markert/Dr. Klein
			Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Taufen	
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert
Freitag	21.1.	19:00	<i>Grüß-Gott-Haus</i>	Seegenschmiedt
			Andacht anschließend Mitarbeiterjahresempfang	
Samstag	22.1.	15:00	<i>Grüß-Gott-Haus</i>	Markert
			☺ Minigottesdienst	

3. SONNTAG NACH EIPHANIAS

Sonntag	23.1.	9:30	<i>Grüß-Gott-Haus</i>	Markert
		11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Markert

4. SONNTAG NACH EIPHANIAS

Sonntag	30.1.		<i>Grüß-Gott-Haus</i>	Dr. Mädler
			☺ anschließend Kirchenkaffee	
			<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler
			mit Abendmahl (Wein)	

Februar 2011

5. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	6.2.	9:30 <i>Grüß-Gott-Haus</i> mit Abendmahl (Saft)	Dr. Klein
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Dr. Klein

LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Sonntag	13.2.	9:30 <i>Grüß-Gott-Haus</i>	Linhardt
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Linhardt

SEPTUAGESIMÄ

Sonntag	20.2.	9:30 <i>Grüß-Gott-Haus</i> mit Taufen	Markert
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Markert

SEXAGESIMÄ

Sonntag	27.2.	9:30 <i>Grüß-Gott-Haus</i>  anschließend Kirchenkaffee	Dr. Mädler
		11:00 <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft)	Dr. Mädler

März 2011

Freitag	4.3.	Weltgebetstag der Frauen	
		16:00 <i>Simeonskapelle</i>	Team
		19:00 <i>Mariä Sieben Schmerzen</i>	Jung und Team



ESTOMIHI

Sonntag	6.3.	9:30 <i>Grüß-Gott-Haus</i> mit Abendmahl (Wein)	Seegenschmiedt
		11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt



„Wie viele Brote habt ihr?“ Diesen Titel haben die Frauen aus dem südamerikanischen Chile ihrer Gebetsordnung für den Weltgebetstag 2011 gegeben. Chile ist ein Land der extremen Gegensätze und das, sowohl geographisch, als auch politisch, ökonomisch und gesellschaftlich. Auf der einen Seite Naturschönheiten und Reichtum an Bodenschätzen. Auf der anderen Seite leidet das Land schwer an den Folgen seines unter der Pinochet-Diktatur etablierten neoliberalen Wirtschaftsmodells, das zu krassen sozialen Unterschieden und der Verelendung großer Bevölkerungsgruppen geführt hat. Das schwere Erdbeben 2010 hat den Menschen ganz konkret vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen.

Kirchenklänge

Liebe Freunde,

der Sommer war leider nur wenig wärmend. Ein Grund mehr, uns von den wunderbaren Musikklässen wärmen zu lassen!

Ein prachtvolles Konzert erwartet Sie am Sonntag, den 21. November um 17.00 Uhr – mit dem Ad-Astra-Chor, einem Bläserquartett und excellenten Solisten. Zu Gehör kommt die Deutsche Messe von Franz Schubert sowie die berühmten Biblischen Lieder von Antonin Dvorak.

Ansonsten wollen wir uns nicht nur auf München beschränken, auch wenn diese Stadt hervorragende Musikerpersönlichkeiten bietet – schon am 3. Oktober um 12.30



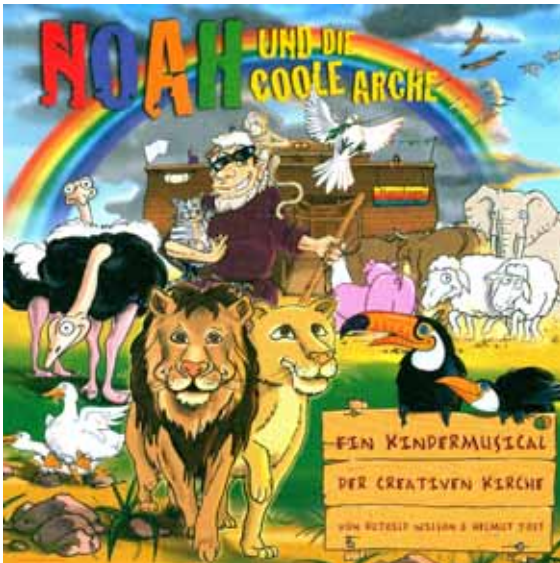
haben Sie Tina Schneeweiß, eine Organistin aus Hamburg, mit einer Erntedank-Matinée erlebt. Im Februar bekommen wir Besuch von einem renommierten Organisten aus Saarbrücken – der multikulturellen Stadt an der Grenze zu Frankreich – Christian Barthen spielt für uns ein heiteres Faschingskonzert.

Seien Sie gespannt und besuchen Sie uns bald! Musik kann auch ein Segen sein!

Ihr Kantorin Anna Schorr

Noah und seine coole Arche

Kindermusical in der Evangeliumskirche und der Kapernaumkirche



Ein unvergessenes Erlebnis für Kinder und Erwachsene. Flotte Musik und anspruchsvolle Texte lassen die Geschichte von Noah lebendig werden. Herzliche Einladung zu den beiden Aufführungsterminen:

Samstag, den 13. November 2010
16.00 Uhr in der Evangeliumskirche
Stanigplatz 10

Samstag, den 20. November 2010
16.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Joseph-Seifried-Str. 27

Wörterbuch Theologisch-Deutsch

Teil II: Weihnachten

Der Baum ist geschmückt, die Geschenke liegen bereit – dann auf in den Gottesdienst und los geht's mit dem Weihnachtsfest!

Für viele Menschen lebt Weihnachten von den Traditionen, von dem, was einem von Kindesbeinen an vertraut ist. Manche fragen auch weiter nach dem theologischen Sinn von Weihnachten und wenden sich enttäuscht ab. Der Baum, die Geschenke – ist das denn überhaupt christlich?

„Nein“ müsste man da streng genommen antworten. Diese Dinge sind über Jahrhunderte hinweg christlich geworden. Das ganze Weihnachtsfest ist nicht ‚christlich‘ – zumindest dann nicht, wenn man unter ‚christlich‘ das versteht, was schon die ersten Christen uns vorgelebt haben. In den ersten Jahrhunderten gab es noch keine Weihnacht, sondern nur Ostern.

Es hat dann rund 300 Jahre gedauert, bis Christen in Rom angefangen haben, den Geburtstag Jesu zu feiern – und das aus-

gerechnet am Feiertag des alten römischen Sonnengottes sol invictus! Ist Weihnachten also im Ursprung ein heidnisches Winter-sonnwendfest?

Mag sein, dass das am Anfang geholfen hat, Weihnachten für die Menschen interessant zu machen. Der Erfolg von Weihnachten liegt aber darin, dass dieses Fest so vieles aufgenommen hat, was für uns Christen im Zentrum steht: Ein Licht – weit heller als das Sonnenlicht und reich beladen mit Liebe und Wärme – abgebildet in den Kerzen am Baum. Ein Licht, das uns zum Leben führt, wie der Lebensbaum im Paradies, freilich zum ewigen Leben – abgebildet im Weihnachtsbaum, den man ja nicht zufällig mit süßen Früchten schmückt! Ein Licht der Fürsorge Gottes an den Menschen – abgebildet in den Geschenken.

Wer Weihnachten so betrachtet, der findet in vielen alten Bräuchen etwas von der frohen Botschaft. Diese frohe Botschaft freilich ist und bleibt die Mitte unseres Weihnachtsfests – und wo könnte man sie schöner feiern als in unserer festlich erleuchteten Kirche?

dk



Gemeinschaft braucht Räume

Die Evangeliumskirche bittet um Ihre Weihnachtsspende

Herzlichen Dank für die eingegangenen Spenden zur Renovierung des Gemeindefaals im Grüß-Gott-Haus. Die letztjährige Weihnachtsspende war dafür bestimmt und darüber hinaus trafen bis in die letzten Tage immer wieder Einzelspenden für diesen Zweck ein.

Mancher von Ihnen wird sich aber mittlerweile gefragt haben, warum denn noch nichts von einer Renovierung zu sehen ist. Das hat mehrere Gründe: Die Arbeiten werden zusammen mit der Diakonie Hasenberg durchgeführt, die die Räume auch nützt und sich in großzügigem Umfang an der Finanzierung der Maßnahmen beteiligt. In den Gesprächen mit der Diakonie wurden schließlich neue Problemfelder am Zustand des Saales erkannt, so dass nach ersten Vorschlägen eine größere und umfassendere Renovierung angeplant wurde. Aufgrund eines Führungswechsels in der Diakonie kam es dann erneut zu Verzögerungen.

Jetzt aber ist alles bereit: Ab Januar soll es losgehen. Unter dem Motto „Gemeinschaft braucht Räume“ wollen wir einen angenehmen, vielfältig nutzbaren Gemeindefaal zum Wohlfühlen schaffen. Denn seit Generationen wird hier Gemeinde in vielfältigen Formen lebendig. Hier wird Gemeinschaft in ebenso wertvoller Weise erlebt wie im Gottesdienst. Dazu soll z.B. die Bestuhlung erneuert und das hässliche Stuhllager umgebaut werden. Decken und Wände sollen freundlicher und dazu ein neues, flexibleres Lichtkonzept geschaffen werden. Der unebene Boden wird neu belegt und schließlich haben wir beschlossen, auch die alten, un-

dichten Fenster dabei komplett zu erneuern. Dadurch wird der Kostenrahmen steigen.

Deshalb wollen wir auch in diesem Jahr die traditionelle Weihnachtsspende wieder in die Erneuerung des Gemeindefaals investieren. Wie auch schon im vergangenen Jahr werden Ihre Gaben, die Sie anhand des beiliegenden Überweisungsträgers der Gemeinde zukommen lassen können, in die Umbaumaßnahmen fließen. Ab dem Frühsommer können Sie dann das Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen selbst erleben und genießen. Herzlichen Dank für Ihre Beteiligung.

ms

Wechsel im Kirchenvorstand

Frau Regina Moser-Albert ist nach vier Jahren von ihrem Amt als Kirchenvorsteherin zurückgetreten. Sie wird aber weiterhin als Kirchenpflegerin tätig sein, wo sie hohe finanzwirtschaftliche Kompetenz einbringt. Wir danken ihr herzlich für die bislang geleistete und zukünftige Arbeit, ihre kreativen Ideen und guten Ratschläge.

Als Ersatz für Frau Moser-Albert wurde in der KV-Sitzung vom 21. September Herr Dirk Hentsch in den Kirchenvorstand nachberufen. Er ist bereits seit vielen Jahren als Mitglied des erweiterten KV beratend tätig gewesen, wirkte dabei unter anderem im Finanzausschuss mit und ist somit mit der Materie bestens vertraut. Wir gratulieren ihm zur Wahl und wünschen ihm eine segenreiche Tätigkeit im Kirchenvorstand.

ms



GESCHÄFTSSTELLE

Stanigplatz 10, 80933 München
Tel 089 3140010 - Fax 089 31400169
info@diakonie-hasenberg.de
www.diakonie-hasenberg.de
Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00)

BEREICH ARBEITSWELT

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 3543390 - Fax 089 35737933

Jugendberatung JAL

Hilfe bei der Arbeits- und Lehrstellensuche
Frühlingsanger 7, 80933 München
Tel 089 31231415 - Fax 089 31231416

JAL Schulsozialarbeit

Torquato-Tasso-Hauptschule
Torquato-Tasso-Straße 38, 80807 München
Tel 089 35890242

Junge Arbeit

Schleißheimerstraße 523, 80933 München
Tel 089 3700380 - Fax 089 37003838

MAW-light

Jerusalemstraße 14 III / I, 80995 München
Tel 089 18941320 - Fax 089 189413215

Projekt Sinti

Schleißheimerstraße 523, 80933 München
Tel 089 45207847 - Fax 089 45207849

Junge Arbeit Neuperlach

Albert-Schweizer-Str. 66, 81735 München
Tel 089 3163663 - Fax 089 45220815

Copy & Work

Führichstraße 41, 81671 München
Tel 089 189083930 - Fax 089 189083935

Sports & Work

Quiddestraße 45, 81735 München
Tel 089 89081967 - Fax 089 89081965

PRO – Hilfe durch Arbeit

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 31698923 - Fax 089 31868729

Stadtteilcafe Treffpunkt

Wintersteinstraße 64, 80933 München
Tel 089 31409858 - Fax 089 31232285

BEREICH BERATUNG, SENIOREN- UND STADTTEILARBEIT

Bewohnerzentrum Nordheide

Schneeheideanger 6-8, 80937 München
Tel 089 31836706 - Fax 089 31836709

Gemeinwesenarbeit

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Tel 089 31409705 - Fax 089 31409707

TAKA TUKA – Ferien für Kinder

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Tel 089 37065430 - Fax 089 31409707

Gerontopsychiatrischer Dienst

Stanigplatz 11a, 80933 München
Tel 089 55279370 - Fax 089 552793719

Sozialpsychiatrischer Dienst

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 31209650 - Fax 089 31209651
Betreutes Einzelwohnen bis 60
Tel 089 31209650 - Fax 089 31209651
Case Management des SPD
Tel 089 31209650 - Fax 089 31209651
Mobiler Krisendienst des SPD
Tel 089 7295960

Betreutes Einzelwohnen 60plus

Troppauerstraße 10, 80937 München
Tel 089 552793720 - Fax 089 552793729

Seniorentagesstätte und -wohnanlage

Schleißheimerstraße 450/452
Tel 089 31287597 - Fax 089 31287675

Senioren pavillon

Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
Tel 089 37064434 - Fax 089 37064436

Essen auf Rädern

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 31209655 - Fax 089 31288082

Lotsenprojekt „PONTIS“

Stanigplatz 8, 80933 München
Tel 089 45215492 - Fax 089 45215493

„Schickeria“ – Second-Hand-Laden

Stanigplatz 9, 80933 München
Tel 089 45237608 - Fax 089 45227498

„Bücherkiste“ – der Buchladen

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Tel 089 45235861

BEREICH KINDER UND JUGENDD I

Kinderkrippe Frauenmantelanger

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Tel 089 37156871 - Fax 08937158176

Kinderkrippe Karlsteinstraße

Karlsteinstraße 8, 80937 München
Tel 089 55291848 - Fax 089 55291849

Kindertagesstätte Graslilienanger

Graslilienanger 4, 80937 München
Tel 089 37156490 - Fax 089 371564933

Kindertagesstätte Felsenelkenanger

Felsenelkenanger 20, 80937 München
Tel 089 143476280 - Fax 089 143476289

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Tel 089 31858810 - Fax 089 31858809

BEREICH KINDER UND JUGENDD II

Ambulante Erziehungshilfe

Stanigplatz 11a, 80933 München
Tel 089 31400166 - Fax 089 31400164

Erziehungs-, Jugend-, Familienberatung

Riemerschmiedstraße 16, 80933 München
Tel 089 31209652 - Fax 089 31209651

Stellwerk

Stösserstraße 25+27, 80933 München
Tel 089 31220599 - Fax 089 31402792

Wichern-Zentrum

a) Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Tel 089 3121370 - Fax 089 31213720
Schule zur Erziehungshilfe und HPT
(schulbegleitend und schulvorbereitend)
AD(H)S Beratungsstelle Tel 089 31213723

b) Riemerschmidstraße 16, 80933
München

Tel 089 31209630 - Fax 089 31209651
HPT / Schulvorbereitende Einrichtung
KindErleben

c) Wintersteinstr. 44-46, 80933 München
Tel 089 312053911 - Fax 089 312053922
Heilpädagogische Tagesstätte für Kinder
und Jugendliche im Alter von 6-14 Jahren
Heilpädagogisch-Intensiv-therapeutische
Gruppe für Jugendliche von 13-16 Jahren

Augustinum Φ Kulturprogramm

Termine November 2010 – Januar 2011

Dienstag, 16.11.2010, 19:30 Uhr, Theatersaal
Auf, auf zum fröhlichen Jagen
Ein Konzert mit den Münchner Musketieren

Donnerstag, 25.11.2010, 12:00–18:00 Uhr,
Christkindlmarkt im Foyer

Konfikurs 2010–2011 gestartet



Hinten von links: Guiliano Kollmann, Pia Hailer, Saskia Puchall, Carolin Stauder, Julia Hamlescher
Vorne von links: Daniel Beranek, Michaela Ebner, Kevin Tannhäuser, Daniel Spitzer, Thalia Buchholzer, Kristin Milde – Nicht auf dem Bild sind: Komi und Sebastian Pereira

Samstag, 11.12.2010, 19:30 Uhr, Theatersaal
Adventliches Wunschkonzert mit dem
Pianistenclub München

Sonntag, 19.12.2010, 16:00 Uhr, Kapelle
Adventliche Stunde mit Musik und Gedichten
Dr. Dimi Palos und Angela Nobbe

Augustinum München-Nord
Weitlstr. 66 80935 München
Ansprechpartnerin: Gisela Wolff
Telefon 089/3858-6700

Laterne, Laterne ...

Herzliche Einladung zum Martinsumzug

Donnerstag, den
11. November
2010 um 17.00
Uhr starten wir
in der Evange-
liumskirche am
Stanigplatz 10
und ziehen dann



mit unseren Laternen durch die Parkan-
lage zur St. Nikolauskirche, wo wir die
Feier gemeinsam beenden.

Auf euer Kommen freuen sich die
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der
beiden Kirchengemeinden.

33. Evangelischer Kirchentag 2011 Dresden



Kommen Sie vom 1. bis 5. Juni 2011 nach
Dresden! Feiern Sie ein Fest des Glaubens
und diskutieren Sie die drängenden Fragen
der Zeit. Begegnen Sie Freundinnen und
Freunden aus nah und fern, und lassen Sie
sich anstecken vom Lebensgefühl Kirchentag.

„... da wird auch dein Herz sein“ heißt die Lo-
sung aus der Bergpredigt Jesu (Matthäus 6,21).

Jesus fragt: Woran hängt dein Herz? An Schätzen im Himmel oder auf der Erde? Was ist wirklich wichtig im Leben? Wofür und für wen schlägt dein Herz? Setzt du dich beherzt ein für ein gutes Leben für alle, für eine gesunde Umwelt, für Frieden und Gerechtigkeit? Dresden tut gut. Die Kirchen, die Stadt und die Menschen in Sachsen heißen Sie willkommen. Neben dem großartigen Elbpanorama ist eine Stadt voll Kultur, mit vielen Seiten zu entdecken. Dresden steht für Versöhnung und Frieden, für Musik und Debatten, für Mut zum Aufbegehren und zivilen Widerstand. Aber auch für Frauenkirche und Semperoper.

Fahren Sie mit zum Kirchentag? Wir organisieren eine gemeinsame Fahrt.



Alter: Jugendliche ab 15 Jahre, Erwachsene
 Termin: 1. bis 5. Juni 2011
 Leitung: Dekan Uli Seegenschmiedt
 Kosten: ca. 150,- Euro für Erwachsene
 ca. 110,- Euro für Schüler, Studenten, etc. für Fahrt, Karte, Unterkunft, Frühstück, Unterlagen
 Anmeldung im Pfarramt bis Anfang März 2011
 oder via Email an Uli.Seegenschmiedt@elkb.de

Von Cham bis Regensburg ... Kanufreizeit auf dem Regen

Hast Du bzw. Haben Sie Lust, sechs Tage in den Pfingstferien mit dem Kanu bzw. Kanadier den Fluß Regen zu erkunden? Gedacht ist dieser Erlebnis-Urlaub für Jugendliche ab 14, aber auch für Eltern oder Erwachsene mit Freude am Outdoor-Erlebnis. Wir befahren 75 Kilometer traumhaften Flusslauf, Zelten und kochen selber oder gehen Essen. Unvergessliche Natur, Gespräche über Glaube und Leben, beschauliches Dahingleiten und spannende Flussabschnitte erwarten uns. Ein Vorbereitungstreffen mit Bildern und allen nötigen Informationen ist vorgesehen.

Alter: Jugendliche und Erwachsene, Kinder mit Begleitperson
 Termin: 20. bis 25. Juni 2011 (Pfingstferien)
 Leitung: Dekan Uli Seegenschmiedt, Vikar Dr. Dietrich Klein
 Kosten: ca. 150,- Euro (Selbstkostenbasis)
 Leistungen: Fahrt (Privat-Pkw), Kanus, Transfer, Zeltplätze
 Anmeldung im Pfarramt bis Anfang April 2011
 oder via Email an Uli.Seegenschmiedt@elkb.de





Evangelisch getauft wurden:

Jamilia Herzberger	Grohmannstraße 29
Giulia Manlik	Linkstraße 39
Louis Peters	Udalrichstraße 1
Charlize Wemme	Riemerschmidstraße 3



Kirchlich geheiratet haben:

Christian und Inga Behnk Dülferstraße 27a



Kirchlich bestattet wurden:

Frauke Supanetz	Grohmannstraße 10	48 Jahre
Käthe Trögel	Vilsfeldstraße 4	98 Jahre
Irma Laudenbach-Wendling	Kiemestraße 21	78 Jahre
Philine Krapf	Wellenkampstraße 15	63 Jahre
Katharina Minth	Geschw.-Löb-Straße 17	87 Jahre
Marga Bergmann	Weiheweg 6-8	76 Jahre
Frieda Friebe	Linkstraße 6	86 Jahre
Egon Drippe	Fliederstraße 4	82 Jahre
Herbert Clemens	Aschenbrennerstraße 30	82 Jahre
Astrid Kamlah	Weitlstraße 66	85 Jahre
Magdalena Hohenadl	Lamerstraße 20	98 Jahre
Gertrud Heiber	Schmaedelstraße 29	92 Jahre
Renate Hönisch	Eberwurzstraße 93	70 Jahre
Annemarie Beinhölzl	Blodigstraße 11	86 Jahre
Gabriele Lettenberger	Weitlstraße 56	59 Jahre
Babette Hayn	Weitstraße 66	95 Jahre
Elfriede Rosenau	Ittlingerstraße 43	90 Jahre

BESTATTUNGEN

“PIETÄT“

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
Erdedigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

☎ 28 41 92



“Stellen Sie sich vor, Ihre Wohnung ist geputzt, Ihre Wäsche gewaschen, Ihr Kühlschrank gefüllt und Ihre Mahlzeit wird gerade für Sie zubereitet!”

Testen Sie unsere Haushaltshilfen und profitieren Sie von unserem Angebot für Neukunden!

Sie suchen eine zuverlässige und liebevolle Unterstützung im Haushalt? Unsere Mitarbeiterinnen sind bestens geschult und zeichnen sich durch ihre Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit aus. Um uns in aller Ruhe zu testen, bieten wir Ihnen einen Startpreis für vier Wochen für 119,- Euro an (2 Std. pro Woche).

PASST GmbH, Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Tel 089/312 096 55, info@passt-gmbh.de, www.passt-gmbh.de



E. BRAUN
Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depos:
„Hildegard Braukmann“,
„Misslyn“, „4711“,
„Sodus“

80935 München, Weltstr. 66
Tel.: 089-3858-6902
im Wohnstift Augustinum

Bedienung im Damensalon
nach Vereinbarung

Kinder und Jugend

Jugend Café

Freitag 19:30-22:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Stephan Deffner 3137664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 20:00-21:30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche) am
19. November
17. Dezember: Weihnachts-Meeting
4. Februar und 4. März: Vorbereitung
Jugendgottesdienst
Leitung: Uli Seegenschmiedt 31409991

JES Junge Erwachsene Sonntags

Sonntag 17:00-21:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Simon Blank 12177751

Familie

St. Martinsumzug

Donnerstag 11. November 17:00
Beginn in der Evangeliumskirche
Ende in St. Nikolaus

Musical – Noah und die Arche

Samstag 13. November 16:00 in der
Evangeliumskirche

Waldweihnacht

25. Dezember 16:30 (17:00)
Fußweg ab Evangeliumskirche (16:30) zur
Waldweihnacht im Hartlholz um 17:00

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Dienstag 9. November 18:00
Samstag 11. Dezember 14:00
Dienstag 11. Januar; 8. Februar 18:00
Leitung: Dr. Renate Günzel 718135
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16

Meditatives Tanzen

Tänze im Jahreskreis
BMW-Nachbarschaftsforum. Riesenfeldstr. 7
20. November; 18. Dezember
Leitung: Irmgard Schmidt 3135711
Kosten incl. Kaffee und Kuchen – 7 Euro

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00-17:00 Uhr bei Fr. Tausch,
Schleißheimer Straße 505, 3135663
4., 18. November; 2., 16. Dezember
20. Januar; 3., 17. Februar

Ökumenischer Gesprächskreis

Chorraum St. Nikolaus Stanigplatz
Dienstag 9:30 Uhr
23. November; 21. Dezember; 11. Januar
Leitung: Helga Mörtl und
Heide Quenzel 3135710

Wohnzimmorgespräch – vom Glauben reden

Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Stanigplatz 11b (Familie Markert) am
2. Dezember: Menschensohn – Christus –
Felsen: Wer ist Jesus von
Nazareth?
3. Februar: Jesus von Nazareth
Ein Mann für alle Fälle

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“

Donnerstag 15:00-16:30 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
für Noevember am 25. November
für Dezember und Januar am 27. Januar
für Februar am 24. Februar

Seniorentreff Mitte

Montag 14:00 Uhr
Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
Leitung: Ralf Maushake 37064434
und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd

Dienstag 14:00 Uhr
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstraße 16
Leitung: Erna Hartwig 3147041
und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte

Schleißheimer Straße 452
Stricken Dienstag 14:00 Uhr
Boccia Mittwoch 10:00 Uhr und
Spiele um 14:00 Uhr
Sitzgymnastik Donnerstag 9:00 Uhr und
Qigong um 16:00 Uhr
Tanzen Donnerstag 14-tägig um 14:00 Uhr
Leitung: Beate Krasser 31287597

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik

Spaß und Gesundheit durch Bewegung
Mittwoch 14:00-16:00 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung: Charlotte Kaltschmid 3132461
10 Teilnahmen kosten 20,00 Euro

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit
derzeit Winterpause

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
19:30-22:00 Uhr
23. November
14. Dezember
18. Januar
15. Februar

Eine-Welt-Arbeit

Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
Sonntag 28. November
Kontakt: Brunhilde Kreppel 3146677

Kirchenmusik

Posaunenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20:00-21:30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung: Matthias Kessler 35009786

Besondere Veranstaltungen

Konzert mit dem Ad-Astra-Chor

Sonntag 21. November 17:00 in der
Evangeliumskirche
Leitung: Anna Schorr

Mitarbeiterjahresempfang

Freitag 21. Januar 19:00
Andächtiger Beginn in der Evangeliumskirche

Weltgebetstag der Frauen

Freitag 4. März 16:00 Uhr - Simeonskapelle

Exerzitien im Alltag

16., 23., 30 März; 6., 13. April 19:30 in
Mariä Sieben Schmerzen
Leitung: Sylvia Erber und Otto Lang

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132659 Fax 31286675
Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de
Pfarrbüro: Roswitha Weisbach
Bürozeiten: 10:00 bis 12:00 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag

Pfarrerin Ulrike Markert
Stanigplatz 11b, 80933 München
Telefon 31409990 Fax 31286675
Email: Ulrike.Markert@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Montag)

Vikar Dr. Dietrich Klein
Am Glasanger 25, 85764 Oberschleißheim
Telefon 24224488
Email: dietrichklein@gmx.net
Gespräch nach Vereinbarung

Gemeindereferenten
Christa Jung und Simon Friedt
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 31409992
Email: Christa.Jung@elkb.de
Simon.Friedt@elkb.de

Kirchenmusik
Organistin Anna Schorr
Telefon 0160 - 7570152
Email: denknicht@gmx.de

Posaunenchor
Leitung: Matthias Kessler Telefon 35009786
www.posaunenchor-evangeliumskirche.de

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord
Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132458 Fax 3142676
Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de
Büro: Sylvia Erber
Dienstag, Donnerstag, Freitag: 10:00-12:00
Donnerstag: 15:00-17:00

Dekan Uli Seegenschmiedt
Stanigplatz 11c, 80933 München
Telefon 31409991
Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Donnerstag)

Kirchenvorstand
Michael Steinlechner Telefon 15892829
Email: Michael_Steinlechner@web.de
Monika Großmann Telefon 3144571
Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Diakonie Hasenberg e.V.
Geschäftsstelle
Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0
Email: info@diakonie-hasenberg.de

Evangelische Telefonseelsorge
Telefon 0800 - 1110111 (gebührenfrei)
Servicetelefon des Dekanats München
Telefon 31203120 Mo-Fr. 9:00-19:00 Uhr

Spendenkonto
Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488